

PAT – Mit Eltern lernen



Damit Kinder ihre Fähigkeiten voll entfalten können.

*Ein Elternbildungsprogramm
mit dem Ziel
der frühen Förderung.
Ein Einblick*



PAT – Mit Eltern lernen

Was ist „PAT – Mit Eltern lernen“?

„PAT – Mit Eltern lernen“ ist ein internationales Programm zur Elternbildung und Unterstützung von Familien, das von der Schwangerschaft bis zum Kindergartenalter (etwa drittes Lebensjahr) des Kindes die Familien helfend begleitet.

„PAT – Mit Eltern lernen“ wurde in den USA in den Achtziger Jahren entwickelt und wird dort landesweit erfolgreich umgesetzt.

In den Neunziger Jahren haben andere Länder wie Neuseeland, England, Guatemala das Programm eingeführt und gute Erfolge erzielt.

2005 wurde „PAT – Mit Eltern lernen“ im Rahmen des Nürnberger Integrationsprogramms „Spielend lernen“ in Deutschland eingeführt. „PAT – Mit Eltern lernen“ wurde ins Deutsche übersetzt und von der AWO Nürnberg an deutsche Verhältnisse angepasst. Seit Februar 2005 wird es in Nürnberg erfolgreich in die Praxis umgesetzt.

1

Der Grundgedanke von „PAT – Mit Eltern lernen“

Die Eltern sind die ersten und einflussreichsten Lehrer ihrer Kinder. „PAT – Mit Eltern lernen“ gibt Eltern die nötigen Informationen und Anregungen, Ermutigung und Begleitung, die Eltern brauchen, damit Sie die Entwicklung ihrer Kinder bestmöglich fördern können.

„PAT – Mit Eltern lernen“ und die Neurowissenschaften

Seit seiner Einführung 1981 kann das Programm „PAT – Mit Eltern lernen“ voller Stolz darauf zurückblicken, dass es Eltern geholfen hat, die besten ersten Lehrer ihrer Kinder zu sein. Es schloss die Lücke zwischen der Neurowissenschaft und der Erziehungswissenschaft, so dass Eltern ihre Aufgabe besser erfüllen konnten und die Entwicklung der Kleinkinder verbessert werden konnte. So wurde das Programm zu einer wahrhaft fortschrittlichen Erziehungshilfe und Unterstützung für Familien mit Kleinkindern. Der Lehrplan von „PAT – Mit Eltern lernen“ ist das Ergebnis der 1996 begonnenen Zusammenarbeit zwischen dem „Parents as Teachers National Center, Inc.“ und einem Team namhafter Neurowissenschaftler von der Washington University School of Medicine, St. Louis.

Neuere Forschungsergebnisse zur Entwicklung des Gehirns und ihre Verknüpfung mit der Verhaltensforschung haben gezeigt, wie grundlegend wichtig die elterliche Fürsorge und Erziehung in den frühesten Lebensabschnitten ist. Sie betonen vor allem, wie wichtig die Erfahrungen sind, die Babys in dieser Zeit machen, und unterstreichen noch einmal die Bedeutung der Elternrolle bei der Vermittlung dieser Erfahrungen. Der Lehrplan überträgt die Prinzipien der Neurowissenschaften, die sich mit diesen frühen Erfahrungen verknüpfen lassen, die eine so große Auswirkungen auf die Entwicklung des Kindes haben, und die sich den Eltern leicht vermitteln lassen, in eine Sprache, die die Elterntrainerin und die Eltern verstehen und anwenden können. Er enthält eine Fülle von

Material zum Thema Neurowissenschaften für Eltern und Elterntrainerinnen. Die Videoreihe, die integraler Bestandteil des Lehrplans ist, bringt buchstäblich die Neurowissenschaftler, Kinderärzte und Spezialisten für die frühkindliche Erziehung ins Haus, um so die Information, die bereits von der Elterntrainerin vermittelt wurde, noch weiter zu unterstreichen.

Wenn wir die Ergebnisse für die Kinder verbessern wollen, müssen wir den Eltern immer wieder vermitteln, dass sie die Hauptpersonen in der Entwicklung ihres Kindes sind. Unsere Rolle ist es, den Eltern wissenschaftlich fundierte Informationen zu vermitteln und ihnen Anleitung und Hilfe zu geben, so dass sie ihre Aufgabe, die ersten Lehrer ihrer Kindes zu sein, erfolgreich ausführen können. Wer von uns an der vordersten Front der frühkindlichen Erziehung arbeitet, muss auch das große öffentliche Interesse an der Gehirnforschung nutzen, um das allgemeine Bewusstsein für die Anwendung der Erkenntnisse der Neurowissenschaften auf unsere Arbeit mit jungen Familien zu wecken und so Unterstützung für diese Arbeit zu gewinnen. Der Lehrplan eröffnet dem Programm „PAT – Mit Eltern lernen“ neue Möglichkeiten, die bestmögliche Entwicklung von Kleinkindern zu fördern.

2

Susan S. Stepleton
Präsidentin und Vorsitzende des Aufsichtsrates
Parents as Teachers National Center, Inc.

Mildred M. Winter
Gründerin und Direktorin
Parents as Teachers National Center, Inc.

Die Ziele des Programms „PAT – Mit Eltern lernen“

- Dem Kind eine solide Grundlage für erfolgreichen Schulbesuch vermitteln.
- Die Kompetenz der Eltern steigern und ihnen das Selbstvertrauen vermitteln, dass sie selbst dem Kind den bestmöglichen Start ins Leben geben können.
- Den Eltern mehr Wissen über die Entwicklung ihres Kindes geben und ihnen angemessene Methoden vermitteln, wie sie den Lernprozess anregen können.
- Eine starke Eltern-Kind-Beziehung fördern.
- Eine echte Partnerschaft zwischen Eltern und den Schulen entwickeln.
- Eine Möglichkeit zur Früherkennung möglicher Lernprobleme bieten.
- Kindesmisshandlung und Vernachlässigung verhindern und reduzieren.



Grundlegende Konzepte bei der Arbeit mit Eltern

Damit die Ziele des Programms „PAT – Mit Eltern lernen“ erreicht werden können, muss man die folgenden Konzepte verstehen und von ihnen überzeugt sein:

- Kinder sind zum Lernen geboren.
- Kinder lernen am meisten von den Menschen, die sie lieben: von ihren Eltern.
- Eltern sind die Experten für ihre eigenen Kinder.
- Alle Eltern verdienen Unterstützung bei ihrer Aufgabe als Eltern.
- Verschiedenheit und kulturelle Unterschiede sind wertvoll.
- Alle Familien haben Stärken, und alle Eltern wollen gute Eltern sein.
- Ein Familienprogramm sollte die Fähigkeit einer Familie stärken, selbst mit allen Aufgaben fertig zu werden, anstatt ein System anzubieten, von dem die Familie abhängig wird.

3

Bausteine des Programms „PAT – Mit Eltern lernen“

Die Ziele des Programms werden erreicht, indem die folgenden grundlegenden Bausteine angeboten werden:

Hausbesuche. Zertifizierte Elterntainerinnen mit einer speziellen Ausbildung im Bereich der frühkindlichen Entwicklung vermitteln bei persönlichen Hausbesuchen den Eltern ein Verständnis dafür, was sie in jedem Entwicklungsstadium ihres Kindes zu erwarten haben. Sie geben praktische Tipps, wie die Eltern das Kind zum Lernen anregen, mit schwierigem Verhalten umgehen und eine starke Eltern-Kind-Beziehung aufbauen können.

Gruppentreffen. Eltern treffen sich, um neue Erkenntnisse zu gewinnen, Erfahrungen auszutauschen und über gemeinsame Sorgen und Erfolgserlebnisse zu sprechen. Die Gruppentreffen geben den Familien auch eine Möglichkeit, an Eltern-Kind-Aktivitäten teilzunehmen.

Screening. Das Programm „PAT – Mit Eltern lernen“ bietet in regelmäßigen Zeitabständen Screenings zur allgemeinen Entwicklung, zur Sprachentwicklung, zum Hören und Sehen an. Das Ziel ist hierbei, potenzielle Probleme früh zu erkennen, um spätere Schwierigkeiten in der Schule zu verhindern.

Aufbau sozialer Netzwerke. „PAT – Mit Eltern lernen“ informiert Familien über Dienstleistungen und Angebote (für Familien) in ihrem Stadtteil (Kommune) und schafft Zugänge zu diesen. In den Gruppentreffen lernen die Teilnehmer andere Eltern aus dem Stadtteil kennen. Die soziale Isolation kann so durchbrochen werden.

Evaluation des Programms „PAT – Mit Eltern lernen“

Schon bei seiner Einführung im Jahre 1981 hat sich das Programm „PAT – Mit Eltern lernen“ verpflichtet, seine Wirkung nachzuweisen. In zahlreichen unabhängigen Untersuchungen wurden die Auswirkungen von „PAT – Mit Eltern lernen“ dokumentiert, u. a. die intellektuellen und sozialen Leistungen von PAT-Kindern im Alter von drei Jahren bis in die frühen Grundschuljahre hinein und die positiven Auswirkungen des Programms auf PAT-Eltern.

Pilotprojekt „PAT – Mit Eltern lernen“

1985 wurde mit 75 Familien, die nach dem Zufallsprinzip aus der Gruppe der 350 ersten Familien ausgewählt wurden und einen Querschnitt aus städtischen, ländlichen und vorstädtischen Bevölkerungsgruppen in Missouri darstellten, eine unabhängige Untersuchung des PAT-Pilotprojekts durchgeführt.

- Im Alter von drei Jahren waren die PAT-Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung, in der Fähigkeit zum Lösen von Problemen und anderen intellektuellen Fertigkeiten, sowie in ihrer sozialen Entwicklung deutlich weiter als die Kinder der Vergleichsgruppe.
- Die PAT-Eltern wussten mehr über die Praktiken der Kindererziehung und die kindliche Entwicklung.

Pfannenstiel, J., and Seltzer, D. Evaluation report: New Parents as Teachers project. Overland Park, KS: Research & Training Associates, 1985.

1989 wurde eine Follow up-Studie des Pilotprojektes durchgeführt.

- Am Ende des ersten Schuljahres erzielten die PAT-Kinder in den Standardtests zum Lesen und Rechnen deutlich höhere Punktzahlen als die Kinder der Vergleichsgruppe.
- In allen Verhaltensbereichen, die von den Lehrern bewertet wurden, erhielten die PAT-Kinder höhere Punktzahlen als die Kinder der Vergleichsgruppe.
- Ein deutlich höherer Prozentsatz von PAT-Eltern nahm von sich aus Kontakt mit den Lehrerinnen auf und übernahm eine aktive Rolle in der Schulbildung ihres Kindes.

Pfannenstiel, J. New Parents as Teachers project follow-up study. Overland Park, KS: Research & Training Associates, 1989.

Evaluationsergebnisse aus Deutschland:

Eine in Nürnberg von dem Europäischen Forum für Migrationsstudien durchgeführte Elternbefragung (2006) ergab, dass

- 94,5 % der Befragten mit dem Programm voll und ganz zufrieden sind,
- 94,5 % der Befragten durch die Elterntainerin erfahren, was in der Entwicklung gerade passiert und wie sie diese unterstützen können,
- 88,2 % das Programm weiterempfehlen würden,
- 94,1 % die Hausbesuche besonders positiv bewerten.

Weitere aktuelle Evaluationsergebnisse aus den USA:

2002 – Studie zur Förderung der Schulreife:

PAT Kinder aus sehr armen Familien

- Erzielten die gleichen Ergebnisse in den Schulreifetests wie Kinder aus nicht armen Familien, die keine Vorschuleinrichtung besuchten.
- Erzielten signifikant bessere Ergebnisse, wenn sie ergänzend zu PAT auch eine Vorschuleinrichtung besuchten.

Schlussfolgerung

- Die Teilnahme der Eltern an PAT hat einen wichtigen Einfluss auf die Schulreife des Kindes - und PAT ist sehr effektiv, in Armut lebenden Familien zu helfen, ihre Kinder auf den Eintritt in die Schule vorzubereiten.

Einfluß von PAT auf die sozial-emotionale Entwicklung

- Statistisch signifikant positive Ergebnisse bezüglich sozialer Fähigkeiten bei Kindern aus einkommensschwachen Familien (*Drotar, 2005*)
- Höhere Wahrscheinlichkeit, dass PAT Kinder ein positives Sozialverhalten zeigen. Sie sind auch eher in der Lage, sich selbst zu helfen. (*Wagner, et al, 2001*)

Note: All 3 studies are random assignment studies with control groups. Children were assessed at age 3.

PAT – Mit Eltern lernen als Vorbeugung gegen Kindesmisshandlung

- Das U.S. Advisory Board on Child Abuse and Neglect [US-Kommission zu Kindesmisshandlung und Verwahrlosung] konstatiert: „Programme, die mit Hausbesuchen und einer zentralen Anlaufstelle arbeiten und die Eltern in den Mittelpunkt stellen, können dazu beitragen, Kindesmisshandlung und Verwahrlosung zu verhindern.“¹ Die Task Force on Community Preventive Services [Task Force zu Vorbeugeprogrammen] empfiehlt Hausbesuche in der frühen Kindheit als eine wirkungsvolle Methode zur Vorbeugung gegen Kindesmisshandlung und Verwahrlosung.²
- In einer Untersuchung mit zufällig ausgewählten Stichproben zeigte es sich, dass Teenager-Mütter, denen Case Management und „PAT – Mit Eltern lernen“ zuteil wurde, mit geringerer Wahrscheinlichkeit Untersuchungen wegen Kindesmisshandlung unterzogen wurden als Mütter aus der Kontrollgruppe, die weder Case Management noch „PAT – Mit Eltern lernen“ erhielten.³
- In einer weiteren Stichproben-Untersuchung hatten Teenager-Mütter in einem städtischen Umfeld, die am Programm „PAT – Mit Eltern lernen“ teilnahmen, auf der Skala für Vorzeichen der Kindesmisshandlung weniger hohe Werte als Mütter aus der Kontrollgruppe. Diese Teenager-Mütter machten größere Fortschritte in ihrem Wissen über Disziplin, zeigten eine insgesamt positivere Beziehung zum Kind und organisierten ihre häusliche Umgebung so, dass sie für die Entwicklung des Kindes förderlicher war.⁴
- Bei Familien, die am Programm „PAT – Mit Eltern lernen“ teilnahmen, traten im Vergleich zum Durchschnittswert für den Staat Missouri weniger dokumentierte Fälle von Kindesmisshandlung und Verwahrlosung auf.⁵

¹Panel on Research on Child Abuse and Neglect (1993), p. 169.

²Hahn, R.A., Bilukha, O.O., Crosby, A., Fullilove, M.T., Liberman, A., Moscicki, E.K., et al. (2003). First reports evaluating the effectiveness of strategies for preventing violence: Early childhood home visitation. Center for Disease Control, Morbidity and Mortality Weekly Report, 52, 109.

³Wagner, M.M. & Clayton, S.L. (1999). The Parents as Teachers Program: Results from Two Demonstrations. The Future of Children: Home Visiting: Recent Program Evaluations, 9(1), 91-115.

⁴Wagner, M., Iida, E. & Spiker, D. (2001). The multisite evaluation of the Parents as Teachers home visiting program: Three-year findings from one community. Menlo Park, CA: SRI International.

⁵Pfannenstiel, J., Lambson, T., & Yarnell, V. (1991). Second wave study of the Parents as Teachers program. Overland Park, KS: Research & Training Associates.



Das erstaunliche Gehirn Ihres Babys

Ihr Baby wurde mit vielen Milliarden Gehirnzellen geboren! Diese Gehirnzellen heißen Neuronen. Damit sie funktionieren können, müssen sie sich mit anderen Neuronen verbinden. Diese Verbindungen nennt man Synapsen. Das Gehirn Ihres Babys bildet während der ersten Lebensjahre ein Netzwerk mit Billionen dieser Verbindungen, um lernen zu können. Sie können darauf Einfluss nehmen, wie das Gehirn Ihres Babys wächst.

Wie das Gehirn Ihres Babys funktioniert:

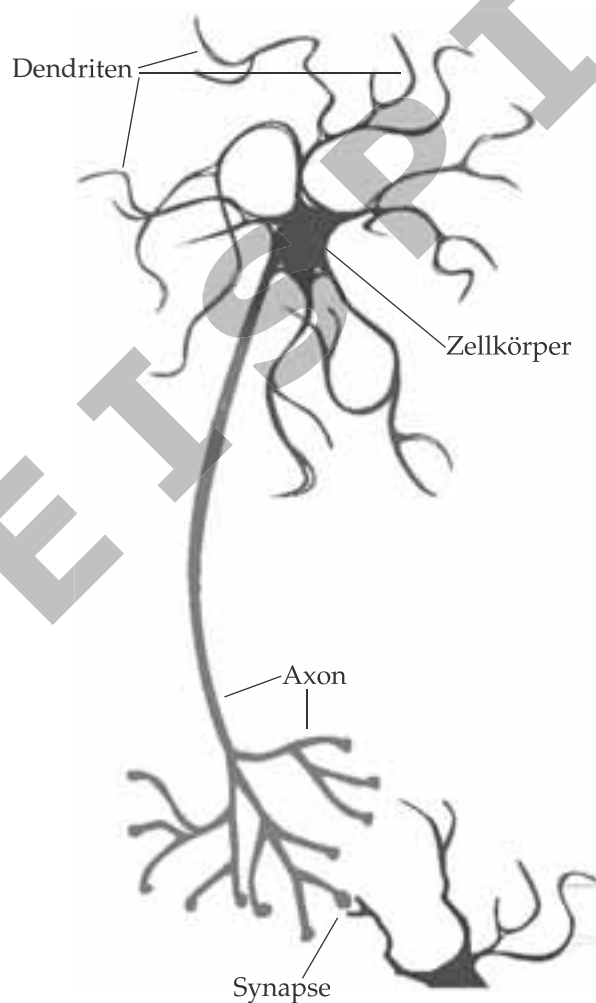
- Die Informationen, die das Gehirn durch den Körper schickt, stammen von den Erfahrungen, die Ihr Baby in der Welt macht.
- Eine Fettschicht, die Myelin heißt, überzieht die Neuronen. Sie sorgt dafür, dass die Informationen schneller und leichter über die Verbindungen im Gehirn transportiert werden.

Was Sie tun können:

- Behandeln Sie Ihr Baby jeden Tag liebevoll, wenn Sie es füttern, im Arm halten, berühren und mit ihm sprechen.
- Ernähren Sie sich und Ihr Baby ausgewogen. Die gesunden Fette und andere Nährstoffe in der Muttermilch oder korrekt zubereiteter Babyfertiernahrung sind wichtig für eine gesunde Gehirnentwicklung.

6

Teile des Neurons



Wie das Gehirn Ihres Babys funktioniert:

- Die Verbindungen im Gehirn für einige Fertigkeiten (Atmen, Saugen, Hören) sind bei der Geburt bereits vorhanden.
- Fähigkeiten wie Laufen und Sprechen entwickeln sich erst mit der Zeit, wenn sich durch die Anregungen, die Sie gegeben haben, bestimmte Muster in den Verbindungen im Gehirn gebildet haben.
- Die Verbindungen im Gehirn, die mit dem Lernen zu tun haben, funktionieren jedes Mal besser, wenn eine neue Fertigkeit wiederholt wird.
- Eine liebevolle Eltern-Kind-Bindung fördert die Gehirnentwicklung des Kindes.
- „Entwicklungsfenster“ sind Zeiten, wenn das Gehirn an bestimmten Bereichen der Entwicklung ganz besonders hart arbeitet.
- Das Gehirnpotenzial Ihres Babys hängt hauptsächlich von den Genen ab, die es geerbt hat. Wie sich diese Fähigkeiten und Talente entwickeln, hängt davon ab, wie Sie das Kind anregen und umsorgen.

Was Sie tun können:

- Schützen Sie Ihr Kind vor Gehirnschäden durch Kopfverletzungen, Bleivergiftung und schlechte Ernährung.
- Sprechen, reden und singen Sie mit Ihrem Baby. Lächeln Sie es an, kuscheln Sie mit ihm, spielen Sie mit ihm. Zeigen Sie ihm, wie man bestimmte Dinge macht.
- Helfen Sie Ihrem Baby, wenn es neue Laute, Wörter oder Bewegungen immer und immer wieder übt.
- Erfüllen Sie die Bedürfnisse Ihres Babys immer schnell und liebevoll, so dass es sich glücklich, geliebt und geborgen fühlt.
- Versuchen Sie, Ihrem Kind jeden Tag ein liebevolles, stressfreies Umfeld zu bieten.
- Bieten Sie dem Kind ein anregendes Umfeld mit wunderbaren Anblicken, Klängen und liebevollen Menschen. Erfüllen Sie seine Bedürfnisse geduldig, freudig und schnell.

Fangen Sie gleich heute an, Ihr Baby auf sein lebenslanges Lernen vorzubereiten!



Was ist besonders an diesem Alter?

8 bis 14 Monate



8

Was Sie bei Ihrem Baby beobachten

- Es ist sehr neugierig.
- Es will alles anfassen.
- Es versteht einige Wörter und kurze Sätze.
- Es kann einige Wörter sprechen.
- Es will ganz nah bei Ihnen sein.
- Es ist stolz auf Errungenschaften.
- Es krabbelt. Es versucht, sich aufzurichten und zu laufen.

Wie Sie helfen können

- Lassen Sie es Erkundungen machen.
- Setzen Sie ihm feste Grenzen.
- Räumen Sie zerbrechliche Gegenstände aus dem Weg.
- Sagen Sie ihm einfache Dinge, die es machen soll.
- Reden Sie viel mit ihm.
- Lassen Sie Ihr Baby neben sich spielen, während Sie kochen, saubermachen, lesen usw.
- Klatschen Sie begeistert in die Hände, wenn es etwas macht, das Ihnen gefällt.
- Achten Sie auf seine Sicherheit. Lenken Sie es von Dingen ab, die es nicht haben darf.



Sprachentwicklung

8 bis 14 Monate



Was Sie bei Ihrem Baby beobachten

Es beginnt einige Dinge zu machen, um die Sie es bitten.

Es reagiert manchmal auf „nein“.

Es hört ein paar Minuten lang zu, wenn Sie Kinderreime sprechen oder Lieder singen.

Es schaut sich Bücher an und deutet auf Bilder, die Sie benennen.

Es versteht einige Wörter und kurze Sätze.

Es deutet oder macht Geräusche, um zu zeigen, was es möchte.

Es plappert.

Es sagt einfach Wörter wie Mama und Papa.

Wie Sie helfen können

Bitten Sie Ihr Baby, einfach Dinge zu machen, zum Beispiel „Winke-winke“.

Sagen Sie „nein“ zu Ihrem Kind, wenn es etwas Gefährliches tut. Geben Sie ihm sofort etwas anderes zu tun.

Sprechen Sie Kinderreime und singen Sie ihm Lieder vor.

Lesen Sie ihm einfache Bücher vor. Benennen Sie die Bilder.

Deuten Sie auf Dinge und sagen Sie, was Sie im Haus und draußen sehen und tun.

Sagen Sie, was es möchte

Übertreiben Sie Ihren Gesichtsausdruck, und Ihren Tonfall, wenn Sie mit Ihrem Kind sprechen.

Zeigen Sie Ihre Begeisterung, wenn es ein neues Wort sagt.

Das Gehirn Ihres Babys

- Bildet die Verbindungen für die Sprache am besten, wenn Sie es ansehen, während Sie mit ihm reden.



Intellektuelle Entwicklung

8 bis 14 Monate



10

Was Sie bei Ihrem Baby beobachten

Es ist neugierig auf alle Dinge ringsum.

Es schaut kleine Gegenstände an und betastet sie, um etwas über sie herauszufinden.

Es versucht Spielsachen und andere Gegenstände zu bewegen oder zum Funktionieren zu bringen.

Es macht Dinge, die ihm Freude bereiten, immer und immer wieder.

Es sucht und findet ein verstecktes Spielzeug.

Es kann runde Formen in ein Sortierspielzeug stecken.

Wie Sie helfen können

Lassen Sie Ihr Baby die unteren Fächer in der Küche erkunden, in denen ungefährliche Dinge wie Schüsseln, Töpfe, Löffel und Pfannen sind.

Füllen Sie Dinge, die Ihr Baby betasten kann (Klebeband, Filz, Schmirgelpapier, Samt usw.), in einen Karton.

Üben Sie mit Ihrem Baby Schalter ein- und auszuschalten, Knöpfe zu drücken und an Drehknöpfen zu drehen. Geben Sie ihm Spielsachen, an denen es Ursache und Wirkung beobachten kann.

Stapeln Sie für Ihr Baby Bauklötze oder Schachteln übereinander. Lassen Sie es dann den Turm umwerfen.

Verstecken Sie ein Spielzeug unter einer Babydecke, damit es suchen und finden kann.

Helfen Sie ihm dabei, eine runde Form in ein einfaches Sortierspielzeug zu stecken.



Intellektuelle Entwicklung

8 bis 14 Monate

Das Gehirn Ihres Babys

- Knüpft jedes Mal neue Verbindungen, wenn Sie Ihrem Kind die Gelegenheit geben, zu spielen, zu beobachten und zuzuhören.
- Speichert das Wissen von vergangenen Erlebnissen (Gedächtnis), um es zum Aufbau neuer Verbindungen zu nutzen.
- Entwickelt sich am besten, wenn Sie Ihr Kind vor Verletzungen und Krankheiten schützen und darauf achten, dass es genug Ruhe und gesundes Essen bekommt.
- Kann nur dann von der Umgebung des Kindes lernen, wenn das Kind sich sicher und geborgen genug fühlt, um auf Erkundung zu gehen.



Sozial-emotionale Entwicklung

8 bis 14 Monate



12

Was Sie bei Ihrem Baby beobachten

Es will bei Ihnen sein.

Es hat Angst vor neuen Menschen.

Es zeigt Ihnen, wenn es Hilfe braucht.

Es spielt einfache Spiele mit Ihnen, ahmt dabei Ihre Aktionen nach.

Es mag Sie und jede andere regelmäßige Bezugsperson lieber als alle anderen.

Es zeigt, dass es Sie mag.

Es beobachtet und imitiert Ihre Aktionen.

Es versteht, was „nein“ bedeutet.

Es wartet auf Ihr Lob.

Es kann mit den Fingern essen.

Wie Sie helfen können

Seien Sie für Ihr Kind da, um es zu trösten, zu beruhigen, zu lieben und ihm zu helfen.

Geben Sie ihm Zeit, sich an neue Menschen zu gewöhnen.

Geben Sie Ihrem Baby die Hilfe, die es braucht. Warten Sie nicht, bis es ärgerlich oder traurig wird, weil es etwas nicht allein machen kann.

Spielen Sie „Kuckuck“, „Backe, backe Kuchen“ und „Fangen“ mit ihm.

Verstehen Sie, dass die Bindung des Kindes an Sie und alle anderen regelmäßigen Bezugspersonen seine Entwicklung fördert.

Umarmen Sie es und sagen Sie ihm, dass es für Sie etwas ganz Besonderes ist.

Lassen Sie Ihr Baby abstauben, Türen zumachen und mit Ihnen Kleider in den Wäschekorb werfen. Bedanken Sie sich für seine Hilfe.

Setzen Sie Grenzen, indem Sie Ihrem Baby sagen, was es tun darf und was nicht. Wenn es beginnt, etwas zu tun, was es nicht tun sollte, lenken Sie es ab.

Lassen Sie es wissen, dass Sie stolz darauf sind, was es schon alles kann.

Essen Sie zusammen mit Ihrem Kind. Geben Sie ihm bissengroße Stückchen, die es aufheben und mit den Fingern essen kann.



Sozial-emotionale Entwicklung

8 bis 14 Monate

Das Gehirn Ihres Babys

- Lernt, dass Dinge/Menschen auch dann existieren können, wenn Ihr Kind sie nicht sieht.
- Bekommt Informationen, wenn Ihr Kind seine Umgebung erkundet, Sie nachahmt und Aktivitäten wiederholt.



Motorische Entwicklung

8 bis 14 Monate



14

Was Sie bei Ihrem Baby beobachten

Es krabbelt.

Es zieht sich zum Stand hoch, steht und hangelt sich an Möbeln entlang.

Es steht allein.

Es kann sich vom Stehen zum Sitzen herunterbewegen.

Es fängt an, allein zu laufen.

Es klettert ein paar Treppenstufen hinauf.

Es wirft einen Ball.

Es deutet mit dem Zeigefinger.

Es hebt winzige Gegenstände zwischen Daumen und Zeigefinger auf. Das ist der Pinzettengriff.

Es kann mit einem Buntstift einen Strich machen

Es kann zwei Bauklötze stapeln.

Es kann in einem Pappbilderbuch die Seiten umblättern.

Wie Sie helfen können

Sichern Sie alle Steckdosen.

Bleiben Sie in der Nähe Ihres Babys, wenn es versucht, sein Gleichgewicht zu halten.

Stellen Sie sich neben das Baby.

Wenn es steht, legen Sie sein Lieblingsspielzeug so auf den Boden, dass es sich hinsetzen muss, um es zu bekommen.

Halten Sie Ihr Baby an der Hand, um mit ihm Laufen zu üben.

Bleiben Sie immer ganz in der Nähe, wenn Ihr Baby sich bei einer Treppe aufhält.

Stellen Sie einen Wäschekorb in die Nähe, auf den Ihr Baby zielen kann.

Benennen Sie die Dinge, auf die es deutet.

Geben Sie ihm Essen, das es mit den Fingern aufheben und essen kann.

Zeigen Sie Ihrem Baby, wie man mit einem großen Buntstift malen kann. Geben Sie ihm den Buntstift, damit es selbst malen kann.

Zeigen Sie Ihrem Kind, wie man mit Bauklötzen einen Turm bauen kann.

Wenn Sie zusammen mit Ihrem Baby lesen, lassen Sie es die Seiten umblättern.



Mehr Informationen zu PAT- Mit Eltern lernen

Renate Sindbert
Dipl.-Sozialpäd. (FH)
Tel: (09 11) 9 29 96 99 10
renate.sindbert@awo-nbg.de

Hilde Nägele
Dipl.-Sozialpäd. (FH)
Tel: (09 11) 9 29 96 99 15
hilde.naegele@awo-nbg.de

Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Nürnberg e.V.
Migration – Jugend und Familie
Philipp-Koerber-Weg 2
90439 Nürnberg
Fax: (09 11) 9 29 96 99 30

PAT – Mit Eltern lernen

„PAT – Mit Eltern lernen“ ist ein Modul des Projektes „Spielend Lernen in Familie und Stadtteil“ der Stadt Nürnberg.
Das Projekt „Spielend Lernen“ wurde im Rahmen des Nürnberger Integrationsprogrammes entwickelt.
Es wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert.
Das Programm „PAT – Mit Eltern lernen“ wird durch Agenda 21 unterstützt.

